

Die Rosette

Rund um St. Wolfgang Regensburg

Kirchweihpfarrbrief 2009

mit Gottesdienstordnung vom 18. Oktober bis 7. November 2009

Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben. (Joh. 8, 12)



Foto: © Stefan Winkelhöfer

Unsere Wolfgangskirche fasziniert durch die enorme Höhe des Innenraums.
Der Kirchensaal ist nach dem Dom der höchste der Stadt, ja ganz Ostbayerns.
Die Rosenfenster im lichtdurchfluteten Kreuzraum weisen in die vier Himmelsrichtungen
und geben der Pfarrgemeinde wie Sterne oder Kompass
Orientierung auf dem Weg durch die Zeit.
Sie werden zu besonderen Nächten im Jahr erhellt
und glänzen und wachen dann wie Augen über die dunkle Stadt.



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Begriff Kirche hat viele Facetten. In dieser Kirchweihrosette sollen einige in Erinnerung gerufen werden. Da ist zum einen das Gebäude der Kirche. Den Kumpfmühlern ist die Wolfgangskirche bekannt und vertraut. Bei den Menschen, die sie zum ersten Mal sehen, erweckt sie Erstaunen und Bewunderung. So erging es auch dem Fotografen Stefan Winkelhöfer. Er lieferte Bilder für die Ausstellung „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“ und bekam auch die Wolfgangskirche vor das Objektiv. Es entstanden Bilder aus ungewohnter Perspektive. Sie finden sie auf dem Titel und im Artikel auf den Seiten 6 und 7.

Kirche bilden zum anderen all die Menschen, die getauft sind; als Christen und Kirchenmitglieder. Kirchliches Leben geschieht in Liturgie und Gesellschaft. Das gesellschaftliche Leben der Pfarreien St. Wolfgang und St. Johannes kam in diesem Jubiläumsjahr voll zur Entfaltung. Die nächsten Veranstaltungen sind auf Seite 5 aufgelistet.

Schwerpunkte kirchlichen Lebens bilden ferner Gemeinschaften und Orden. Mit besonderen Charismen ausgestattete Menschen schaffen Bewegungen, die über Jahrhunderte wirken. Mit der Seligsprechung von Eustachius Kugler trat der Orden der Barmherzigen Brüder in den Mittelpunkt. Lesen Sie

hierzu auf Seite 16. Bekanntes Symbol und Logo dieses Ordens ist der Granatapfel. Er stammt aus dem Wappen der Stadt Granada, dem Gründungsort des Ordens. Der Granatapfel gilt bei vielen Völkern als Symbol der



Unsterblichkeit. In der Kirche ist er Zeichen für die Liebe Gottes; im Wappen des Ordens, verbunden mit dem Kreuz, Zeichen der Offenheit gegenüber allen kranken und hilfeschuchenden Menschen.

Drei ermutigende Erscheinungsformen kirchlichen Lebens!

Ein frohes Kirchweihfest wünscht

Hans Schuierer

Pfarrwallfahrt

Alle zwei Jahre unternimmt die Pfarrei eine Pfarrwallfahrt, sie macht sich auf den Weg, um vom Alltag Abstand zu gewinnen und auf Gottes Stimme zu hören. So wird der Tag zum Sinnbild des Lebens, worin unsere Pilgerschaft auf Erden aufleuchtet. Im Juli 2009 ging es nach Bergen bei Neuburg an der Donau. Beim festlichen Gottesdienst lebten die Gesänge der zurückliegenden Stadtmission wieder auf. Nach einer Stärkung in den beiden Gasthöfen des Ortes und einem Bummel durch das malerische Bergen ging es weiter nach Neuburg, wo eben ein Renaissance-Schlossfest stattfand. Nun war ausgiebig Zeit, um durch die Gassen zu schlendern und sich dem mittelalterlichen Treiben anzuschließen.



Am späten Nachmittag traf man sich wieder zu einer Andacht in der Hofkirche von Neuburg, um den Tag mit einer stillen Einkehr ausklingen zu lassen.

Fit im Alter

Mit einem kleinen Festakt feierte die LEA-Gruppe am 29. Juli 2009 ihr zehnjähriges Bestehen. Pfarrer Möstl würdigte das LEA-Konzept: „Lebensqualität im Alter wird hier im umfassenden Sinn verstanden: als Gesundheit an Körper, Geist und Seele. Neu an LEA ist der ganzheitliche Ansatz, der sich an den Lebensfragen älter werdender Menschen orientiert; im Unterschied zu den Angeboten der Seniorenarbeit, bei denen es oft nur um Geselligkeit und Unterhaltung geht.“



Rose für LEA-Gruppenleiterin Eleonore Neumaier



Kirchweihgabe

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, unsere pfarrlichen Einrichtungen zu erhalten. Dazu finden Sie das Kirchweihütchen in diesem Heft. Für Ihre Gabe sagt die Kirchenverwaltung bereits im Voraus ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Christus ist der Eckstein

Den größten Steinblock der Wolfgangskirche bildet der Grundstein aus dem Jahre 1938. Er wiegt fast zwei Tonnen. Bemerkenswert ist seine Lage (siehe Bild): Er ist nicht in die Kirchenwand eingefügt, sondern trägt den nördlichen Pfeiler des Glockenturms. Christus ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden (Mk 12, 10).



Als Eckstein bezeichnet man einen massiven, großen Stein, der einen Bau zusammenhält. Auf ihn kommt es an. Fällt er aus, bricht alles zusammen. Wird er brüchig oder bewegt er sich, dann wird auch das Haus instabil. Oft ist es der Schlussstein oben auf einem Torbogen oder ein hervorstehender Steinblock, der den Verkehr nahe einer viel befahrenen Straße vom Haus fernhält.

Unser Leben gleicht einer Baustelle. Nichts ist fertig. Jeden Tag fügen wir Stein um Stein hinzu. Nicht alles ist dabei gleich gut, es gibt auch schlechte Tage und Zeiten, so wie es brüchige Steine gibt. Wenn aber nicht ein massiver Eckstein eingebaut würde, bräche am Ende mein gesamtes Lebenshaus zusammen. Dieser Eckstein will Christus ein. Er gehört in die Mitte meines Lebens, damit wir nicht verkümmern und auf unser kleines Ich zusammenschrumpfen, sondern vielmehr hineinwachsen in den Reichtum, den Gott uns schenkt. Wenn aber Gott in unseren Herzen Wohnung nimmt, haben wir eine neue Existenzweise.

Der Apostel Paulus drückt dies in seinem Epheserbrief plastisch aus, wenn er die Kirche mit einem Haus vergleicht: „Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut“ (Eph 2, 20 – 22).

Liebe Pfarrmitglieder von St. Wolfgang!

Spiritualität ist in, ist ein Modewort geworden. Spiritualität ist Lifestyle. Es wird kaum mehr ein Kurs angeboten ohne irgendwelche Hinweise auf Spiritualität. Kochen mit allen Sinnen, ganzheitliches Wandern, Urlaub mit Wellness, Vortrag bei Teelichtern, Abende mit Räucherstäbchen. Spiritualität hat Konjunktur, es ist sogar zu einem Megatrend geworden.

Diese Sehnsucht nach Spiritualität ist Ausdruck der Unzufriedenheit mit einer Zeit, für die die derzeitige Finanz- und Bankenkrise symptomatisch ist; eine Zeit, in der das Kosten-Nutzen-Kalkül das oberste Gesetz, der Markt der wichtigste Lebensraum, Konsum und Unterhaltung der vorrangige Lebensinhalt sind. Irgendwie spüren die Menschen, dass dies nicht alles sein kann. Doch alles Suchen nach Himalajakräutern, neuen Duftölsorten und fernöstlichen Klangschalen bleibt ein rudimentärer Ansatz zu einer Spiritualität, die eigentlich gar keine ist.

Warum schöpfen die Menschen nicht aus der Jahrtausende alten Erfahrung, die das Christentum anbietet? Warum trinken sie nicht von der Quelle, auf die uns Jesus verweist, sondern verdursten daneben? Warum suchen sie nicht im Schatz der ungezählten Heiligen, die uns so wunderbare Wege der Spiritualität vorgelebt haben? Warum genießen die Menschen nicht die Liturgie und die Gesänge, mit denen die Kirche die Sprache der Seele spricht und Gott preist?

Mit meinem Segen zum Kirchweihfest verbinde ich die Hoffnung, mein Gruß erreicht Sie wohlauf. Ich grüße Sie alle herzlich, Ihr

Hans Mühle

Pfarrer von St. Wolfgang



Dolmetscher des Evangeliums

Zum Jahr der Priester

Wer heute als Priester in der Seelsorge steht, hat es nicht leicht. Die Zahl der Gleichgültigen wächst, von außerhalb der Kirche kommen Angriffe oder zumindest Unverständnis, aber auch innerhalb der Kirche ist das Bewusstsein für das Heilige – und darum auch für die eigentliche Identität des Priesters – vielfach verdunstet. Ein Priester ist für viele ein Außen-seiter, Fremdling, der von der Welt, von der Ehe nichts versteht. Das Priestertum ist der letzte Bereich, der zum Gesellschaftstrend irgendwie quersteht und daher dringend angepasst werden muss.

Leib. Auch die Beichte nimmt er den Gläubigen ab mit den Worten: "Ich spreche Dich los", nicht: Christus soll dich lossprechen. Niemand in der Gemeinde, auch wenn er gewählt wäre, hätte das Recht, in Jesu Namen zu sprechen. Darum ist der Priester für das Wesen der Kirche unverzichtbar, weil er gibt, was Jesus auch heute uns schenken will.

Was ist nun ein Priester?

Das Wort leitet sich vom griechischen „Presbyteros“, Ältester her. Als Mitarbeiter des Bischofs ist der Priester mit der Verkündigung des Evangeliums, der Feier der Eucharistie und dem Hirtenamt an den Gläubigen beauftragt. Er ist – modern ausgedrückt – ein Dolmetscher des Evangeliums. Er hat den schönsten Beruf gewählt. Streng genommen gibt es nur einen einzigen Priester: Jesus Christus. Und alle Gläubigen dürfen sich rühmen, die gleiche Würde zu haben, das gemeinsame Priestertum. Jeder Getaufte hat Anteil am Priestertum Christi, der einziger Mittler zum himmlischen Vater ist. Doch Jesus selbst hat bestimmte Menschen beim Namen benannt, ausgewählt und mit seiner Sendung beauftragt. Das priesterliche Amt geht also letztlich auf den Willen Jesu zurück, der seine Kirche auf Petrus und die Apostel und deren Nachfolger gründete.



Christus will auch heute wirken

Das veranlasste unseren Heiligen Vater, ein Jahr der Priester (2009/10) auszurufen. Das Jahr darf nicht als ein Versuch zu einer klerikalen Engführung der Kirche verstanden werden. Es wäre dann missverstanden. Der Priester steht – besonders wenn er Pfarrer ist – inmitten seiner Gemeinde, zugleich steht er ihr im Dialog leitend gegenüber, Leitung ist dabei als Dienst zu verstehen. Das „Oben-Unten“ ist zu ersetzen durch das „Gegenüber“.

Das verdichtet sich in der Feier der Eucharistie. Dabei hat der Priester die Vollmacht, die eucharistischen Gaben in den Leib und das Blut Jesu Christi zu wandeln, gleichsam an Christi statt, indem er sagen kann: „Das ist mein Leib“, nicht: Das ist Jesu

Sitzungen zugeschüttet, aber in dem, was eigentlich Ausdruck ihrer priesterlichen Christus-Repräsentanz wäre, nimmt man sie kaum wahr. Eher soll er den Pfarrball eröffnen und den Flohmarkt organisieren als am Altar stehen. Falls es je ein bequemes „Hochwürden-Dasein“ gegeben haben sollte, dann ist das Makulatur und Geschichte.

Was bedeutet das Jahr für uns?

Das Jahr der Priester könnte für Jugendliche ein Impuls sein, die vor der Berufswahl stehen. Es könnte uns allen zum Impuls werden, besonders die Liturgie, ihre Heiligkeit, Tiefe und Schönheit aufzunehmen. Es ist auch ein prophetischer Impuls zur Wahrung dessen, was Jesus Christus uns aufgetragen hat, ein Impuls zur Identität der Kirche.



Jubiläumsjahr 2009

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Römer im April, Mittelalter im Juli, Neuzeit im September – unsere ideenreichen Stadtteilfeste waren ein voller Erfolg; dazu trug natürlich auch das Wohlwollen von „ganz oben“ bei, denn das Wetter konnte an diesen drei Festwochenenden nicht besser sein. Festgottesdienste, Konzerte, Vorträge, Geschichtsquader, Hymne, Kerze, Festschrift – vieles bleibt in guter Erinnerung.



Empfang der Jubiläumskerze in St. Vitus

Beim Festgottesdienst am 7. Juni wurde sie von Bischof Gerhard Ludwig gesegnet und entzündet. Gestiftet hat sie Herr Markus Baer (Kerzen Elsässer, Straubing), ein ehemaliger „Wolfgänger“. Die riesige Kerze hat jetzt ihren Platz in St. Theresia.

Großes Interesse fand die Ausstellung „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“. Denen zum Trost, die sie verpasst haben: Nächstes Jahr wird sie nochmals zu sehen sein. Herzliche Einladung ergeht zu den nächsten Veranstaltungen des Festjahres:

Sonntag, 18. Oktober 2009

Auf den Spuren des Vitusbaches

Führung Helmut Gloßner. Treffpunkt 14.00 Uhr am Emmeramsplatz.

Freitag, 23. Oktober 2009, 19.30 Uhr

Pfarrbücherei St. Wolfgang

Kumpfmühl im 2. Weltkrieg

Der Heimatforscher Herr Peter Schmoll hält einen Vortrag über die wohl dunkelste Zeit in unserem Stadtteil. Herr Schmoll ist Fachmann auf diesem Gebiet und kann auf entsprechende Veröffentlichungen verweisen, u.a. auch in unserer Festschrift.

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 19.30 Uhr

Pfarrheim St. Wolfgang

Modernes Kumpfmühl – Ein Stadtteil im Wandel

Vortrag/Dialog: Dr. Friedrich Fuchs im Gespräch mit Dr. Hermann Reidel

Architektur des 20. Jahrhunderts, modernes Bauen in Kumpfmühl: Der Kunsthistoriker Dr. Friedrich Fuchs bietet anhand von Lichtbildern einen Überblick über modernes Bauen in Kumpfmühl, beginnend vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis heute. Zu jedem Jahrzehnt werden typische Beispiele vorgestellt. In unserem Stadtviertel gibt es leuchtende Beispiele moderner Architektur ebenso wie dunkle Seiten. Zwischendurch Möglichkeit zum Meinungsaustausch.

Mittwoch, 11. November 2009, 19.30 Uhr

Pfarrheim St. Wolfgang

Von der Theresienkirche nach St. Wolfgang Sakralarchitektur in Regensburg-Kumpfmühl

Dr. Hermann Reidel: Vortrag mit Lichtbildern.

Samstag, 14. November 2009, 19.00 Uhr

Konzert in der Kirche St. Johannes

Hommage an Felix Mendelssohn-Bartholdy

Aufgeführt werden Choräle, Motetten und Solostücke für Solistenensemble, Chor (St. Johannes) und Orgel (Thomas Humbs), u.a. Te Deum, „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ und „Verleih uns Frieden“.

Erinnerung in Edelmetall

Anlässlich des Jubiläumsjahres 2009 initiierte der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e.V. eine Medaille, die an die erste namentliche Erwähnung des ältesten Stadtteils von Regensburg in einer Urkunde König Heinrichs II. vom 20. Mai 1009 erinnern soll.

Der Regenstauffer Künstler Alois Achatz, Schöpfer des Kumpfmühler Marktbrunnens, schuf den Entwurf für die Jubiläumsmedaille.

Die Vorderseite zeigt in einem rechteckigen Feld einen „Kumpf“, eine ovale Schale, aus der sich Wasser ergießt. Der Kumpf soll an die am Mühlrad angebrachten Kumpfe erinnern, in die das Wasser des Vitusbaches aus einem kleinen Mühlweiher herabstürzte.

Die Umschrift lautet:

20. MAI 1009 ERSTE ERWÄHNUNG VON GENSTAL REGENSBURG/KUMPFMÜHL



Die Rückseite bildet den Grundriss der alten Kumpfmühle ab, die erstmals urkundlich im 14. Jahrhundert erwähnt wird und dem Dorf Kumpfmühl seinen Namen gegeben hat.

Die Umschrift erwähnt die frühe Besiedlung des Ortes durch ein römisches Kohortenkastell im ersten Jahrhundert n. Chr. und nennt die beiden mittelalterlichen Namen. Da der römische Name des Lagers nicht überliefert ist, wählte man den ältesten bekannten Namen Regensburgs „Radaspona“.

Die Umschrift lautet:

+ 79 1009 2009 + RADASPONA + GENSTAL + KUMPFMÜHL



Die Medaille gibt es in drei Ausprägungen:

Feinsilber (€ 44,-), Bronze (€ 21,-), Feingold (Preis auf Anfrage). Erhältlich im Pfarramt St. Wolfgang.



ST. WOLFGANG – DOM VON KUMPFMÜHL

Weihe der Kirche vor 60 Jahren

Alljährlich feiert die Kirche am dritten Sonntag im Oktober das Kirchweihfest, denn der genaue Weihtag vieler Kirchen ist oft nicht mehr festzustellen. Für St. Wolfgang trifft das natürlich nicht zu, denn ihr Weihtag ist genau bekannt, der 12. Juni 1949.

Biblisches Vorbild

Die Wolfgangskirche ist nach dem himmlischen Jerusalem gebaut, ein Bild für den Himmel, von dem die Vision aus dem letzten Buch der Hl. Schrift (Offb 21) berichtet; wir hören diese Lesung am Kirchweihfest. In der tiefgründigen Bildersprache der Hl. Schrift wird die Himmelsstadt beschrieben:



„Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Und der Engel, der zu mir sprach, hatte einen goldenen Messstab, mit dem die Stadt, die Tore und ihre Mauer gemessen wurden. Die Stadt war viereckig angelegt und ebenso lang wie breit. Er maß die Stadt mit dem Messstab; ihre Länge, Breite und Höhe sind gleich: zwölftausend Stadien. Und er maß ihre Mauer; sie ist hundertvierundvierzig Ellen hoch nach Menschenmaß,

Es war ein großer Festtag für Kumpfmühl, als Bischof Dr. Michael Buchberger die Wolfgangskirche konsekrierte, elf Jahre nach Baubeginn, neun Jahre nach Fertigstellung und Segnung durch Stadtpfarrer Meister, fünf Jahre nach der teilweisen Zerstörung am 28. Dezember 1944.

das der Engel benutzt hatte. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“

Denkmal der Neuzeit

Obwohl in schwierigster Zeit erbaut, ist die Wolfgangskirche einer der bedeutendsten Kirchenbauten des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Mit diesem eigenwilligen Bau wurden neue architektonische Wege beschritten; die Kirche dominiert in ihrer wuchtig aufragenden Kreuzform den Stadtteil. „Ich baue, was ich glaube“, sagte Kirchenarchitekt Dominikus



Böhm. Die Wolfgangskirche ist ein eindrucksvolles Symbol unseres Glaubens. Sie kann immer wieder neu entdeckt werden. Das Gewohnte mit anderen Augen zu sehen, dazu laden auch die Bilder des Fotografen Stefan Winkelhöfer aus Bernhardswald ein, der mit seiner Kamera in Kumpfmühl unterwegs war.

Kirche und Pfarrheim – eine Einheit
Fotos: © Stefan Winkelhöfer

Selten findet man Sakralbauten aus neuerer Zeit, die eine biblische Vorgabe so klar wiedergeben wie St. Wolfgang. Der Grundriss setzt sich tatsächlich aus einer Vielzahl von Vierecken zusammen.



Harmonie der Maße

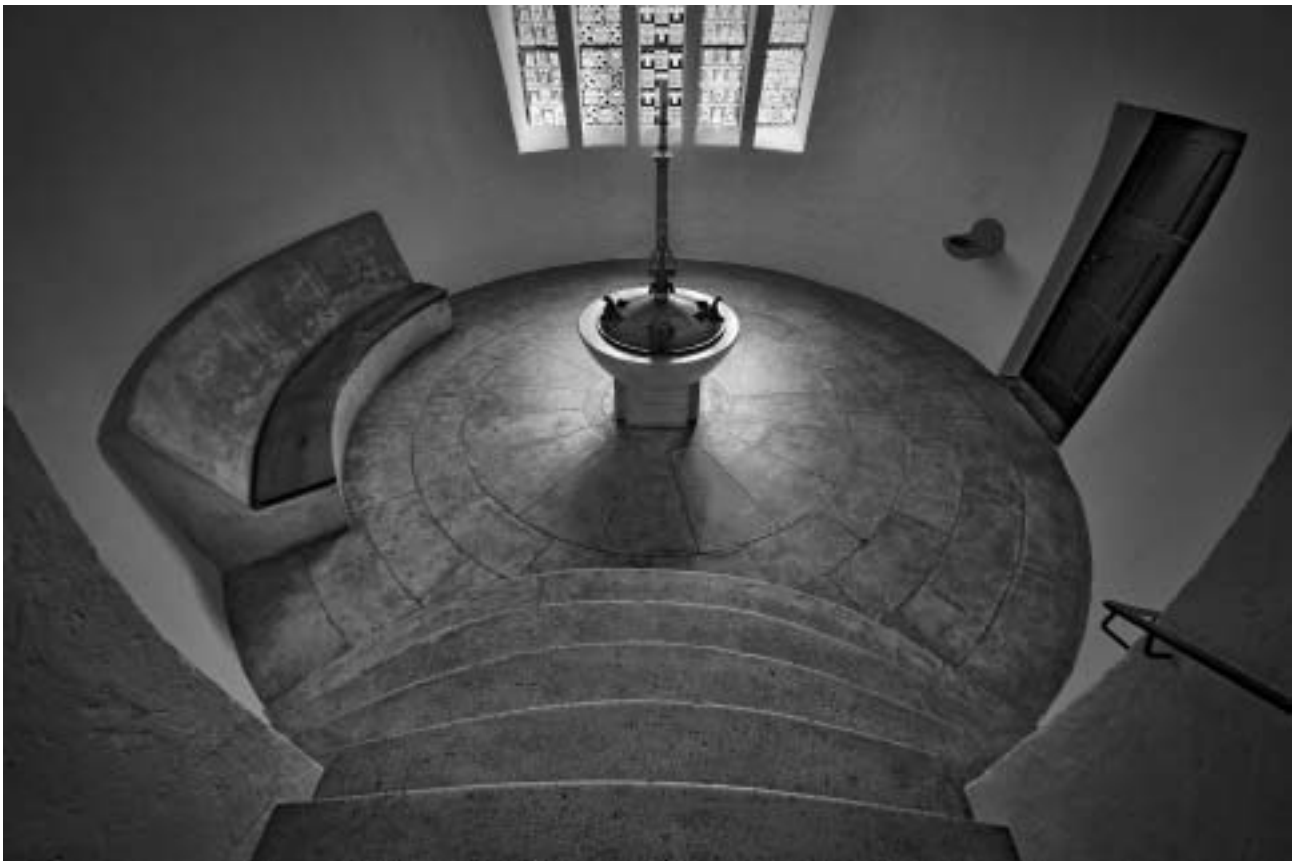
Die Maße der Wolfgangskirche stehen zueinander in Proportionen. Als Maßzahl wählte der Kirchenarchitekt den transzendenten Wert Vier, Zahl der Vollkommenheit, und die Zahl der Trinität, also Drei. Höhe oder Größe der Weihwasserbecken, der Taufkapelle, der Schildseiten und der ganzen Kirchenanlage bis hinauf zum Wetterhahn sind ein Vielfaches dieser Maßzahl. In der irdischen Architektur sind Schönheit und Klarheit nur zu verwirklichen durch Maß, Zahl und Licht.

Nach weiterer Vollkommenheit strebt der Bau mit seiner außergewöhnlichen Höhe. Die massiven Hochwände, die Nordwand ragt 34 Meter hoch, zeigen Wehrhaftigkeit. Die waagrechten Kalksteinbänder umfassen die Breite einer Elle, also 50 Zentimeter. Die Kirche hat, ganz außergewöhnlich, zwölf Zugänge; aber so viele Tore hatte der Engel gezählt „in der heiligen Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam“.

Die Taufkapelle

Im Nordosten der niedrigen Vorhalle der Kirche öffnet sich ein runder Mauerbogen in die Bußkapelle, ein rechteckiger tonnengewölbter Raum, an den sich nach Norden die äußerlich quadratische, im Inneren aber runde Taufkapelle anschließt. Über sieben Stufen steigt man hinab in den eindrucksvollen kuppelgewölbten Raum. In der Mitte erhebt sich der Taufstein, ein schlichtes rundes Becken auf einem gestuften quadratischen Sockel. Der Bronzedeckel mit seinen plastisch ausgearbeiteten Evangelistensymbolen trägt die Inschrift: „Entsende den Geist der Kindschaft, um neu zu schaffen die Völker, die das Wasser der Taufe Dir gebiert +“.

Die einfache Taufkapelle mit dem hohen Symbolgehalt des hinabsteigenden Täuflings in das reinigende Wasser erinnert an die Taufbecken der frühchristlichen Baptisterien. Nur wenige Taufkapellen in der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts vermitteln diese ertümliche Monumentalität.



Das Pfarrheim ist die konsequente architektonische Umsetzung des zentralen Gedankens beim Bau der Wolfgangskirche: Christus ist die Mitte unseres Lebens. Es wiederholt den niedrigen Vorbau im Osten nun auch im Westen. Es fügt sich ein in die Gesamtanlage, der Mittelpunkt ist der Altar.

Von diesem Konzept waren sowohl Denkmalpflege als auch städtebauliche Aufsicht begeistert. Seit seiner Einweihung im März 1998 ist das Pfarrzentrum häufig auch Anlaufpunkt für Architekten und Architekturstudenten.

Taufkapelle in St. Wolfgang

Foto: © Stefan Winkelhöfer

An der Raumwirkung und an der Ausstattung einer Kirche lässt sich erkennen, wie eine Gemeinde ihren Glauben und sich selbst versteht. Die Wolfgangskirche ist dafür ein gutes Beispiel.

Das Kirchweihfest erinnert uns, wo unsere geistige Heimat im Glauben sein soll. In einer Zeit, in der sich viele nicht mehr zurechtfinden können, ist dies umso nötiger.



Gottesdienste in St. Wolfgang

Sonntag, 18. Oktober 2009

Kirchweih-Sonntag

L.1: Jes 53,10-11, L.2: Hebr. 4,14-16 Ev.: Mk 10,35-45

- 8.30 Pfarrgottesdienst
- 10.00 Familiengottesdienst
Jobst f. + Mutter
- 11.00 Hl. Messe Kühnlein
f. + Mutter
- 19.00 Abendmesse Niesler
f. + Mutter



Montag, 19. Oktober 2009

- Hl. Paul v. Kreuz -

- 7.00 Hl. Messe Penzkofer
f. + Eltern und Geschwister
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Egner
f. + Vater

Dienstag, 20. Oktober 2009

- Hl. Wendelin -

- 7.00 Hl. Messe Mütterverein
f. + Martha Ruhstorfer
- 19.00 Abendmesse Watzka
f. + Angehörige

Mittwoch, 21. Oktober 2009

- Hl. Ursula u. Gefährtinnen -

- 7.00 Hl. Messe
f. + Herrn und Frau Pixa
- 16.00 Schülermesse Brandl
f. + Martha u. Josef
Ruhstorfer
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Schmaus
f. + Ehemann

Donnerstag, 22. Oktober 2009

- 7.00 Hl. Messe Kraiczky
nach Meinung des
unbefleckten Herz Mariens
- 19.00 Abendmesse Zollner
f. + Herrn Query

Freitag, 23. Oktober 2009

- Hl. Johannes v. Capestrano -

- 7.00 Hl. Messe Politzka
f. + Frau Ruhstorfer
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Haseneder
f. + Eltern

Samstag, 24. Oktober 2009

- Hl. Antonius Maria Claret -

- 8.00 Hl. Messe Schneider
f. + Eltern
- 17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit
- 18.15 Vorabendmesse
f. + Aline Humbs

*Ende der Sommerzeit!
Die Uhren werden um
1 Stunde zurückgestellt.*

Sonntag, 25. Oktober 2009

Sonntag der Weltmission

Missio-Kollekte

L.1: Jer 31,7-9, L.2: Hebr 5,1-6
Ev.: Mk 10,46b-52

- 8.30 **Feierlicher Pfarrgottes-**
dienst für Ehejubilare
- 10.00 Familiengottesdienst Muth
f. + Schwester Hildegard
- 11.00 Hl. Messe Watzka
f. + Angehörige
- 19.00 Abendmesse Geier
f. + Eltern

Montag, 26. Oktober 2009

7.00 Hl. Messe Stiftsmesse

- f. + Therese Kopp
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Grudzinski
f. + Erich Grudzinski

Dienstag, 27. Oktober 2009

7.00 Hl. Messe Bothe

- f. + Dr. Bothe
- 19.00 Abendmesse Pröbstl f. +
Ehefrau, Mutter u. Eltern



Mittwoch, 28. Oktober 2009

- Hl. Simon u. hl. Judas, Apostel -

- 7.00 Hl. Messe
f. + H. H. BGR Max Görlich
- 16.00 Schülermesse Angehörige
f. + Marianne Spiegler
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Weber
f. + Eltern Troll

Donnerstag, 29. Oktober 2009

7.00 Hl. Messe Hauschka

- f. + Ehefrau Helene
Hauschka
- 19.00 Abendmesse Antesberger
f. + Sohn Klaus

Freitag, 30. Oktober 2009

- 7.00 Hl. Messe Stiftsmesse
f. + Eltern Feldmeier
- 15.00 Die große Glocke läutet
das Patrozinium ein
- 18.15 Oktoberrosenkranz
- 19.00 Abendmesse Huber
f. + Gattin

Samstag, 31. Oktober 2009

- Hl. Wolfgang – Hochfest
Patrozinium -

- 8.00 Hl. Messe Gerhardinger
f. + Ehemann und Vater
- Aussetzung des Allerheiligsten
Betstunden tagsüber (s. Seite 10)
- 17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit
- 18.15 Patroziniumsam**
Penninger f. + Adolf Penninger



Sonntag, 1. November 2009

-**Allerheiligen-**

L.1: Offb 7,2-4.9-14, L.2: Joh 3,1-3, Ev.: Mt 5,1-12a

- 8.30 Pfarrgottesdienst
- 10.00 Familiengottesdienst
Grebler f. + Eltern und
Verwandtschaft
- 11.00 Hl. Messe Stoickov
f. + Mutter Utta
- 19.00 Abendmesse Meilinger
für die Armen Seelen

Montag, 2. November 2009

-**Allerseelen-**

- 7.00 Hl. Messe Kraiczky
nach Meinung des
unbefleckten Herz Mariens
- 19.00 **Requiem** für die Verstorbenen
des letzten Jahres
Muth f. + Sohn Richard

Dienstag, 3. November 2009

- Sel. Rupert Mayer -

- 7.00 Hl. Messe Fuhrmann
f. + Eltern, Schwester und
Schwager
- 19.00 Abendmesse Prantl
f. + Therese Nirschl

Mittwoch, 4. November 2009

- Hl. Karl Borromäus -

- 7.00 Hl. Messe Hucke f. +
Josef und Therese Maier
- 19.00 Abendmesse Meilinger
f. + Binner-Oma

**Donnerstag, 5. November 2009**

7.00 Hl. Messe Schießl
f. + Tochter und Ehemann
19.00 Abendmesse Angehörige
f. + Marianne Spiegler

Freitag, 6. November 2009

- Hl. Leonhard -
7.00 Hl. Messe Braun
f. + Mutter Gertrud Braun
19.00 Abendmesse Bothe
f. + Dr. Bothe

Samstag, 7. November 2009

- Hl. Willibrord -
8.00 Hl. Messe Röhrl
f. + Hans und Rita Unger
17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit
18.15 Vorabendmesse Stockinger
f. + Vater Leonhard
Irlbacher

**Das tägliche Rosenkranzgebet:
Sonntag bis Freitag 18.15 Uhr
Samstag 17.30 Uhr**

St. Theresia**Sonntag, 18. Oktober 2009**
Kirchweih-Sonntag

7.30 Hl. Messe Weig f. +
Ehemann u. Angehörige
10.00 Hl. Messe B. Späth
f. + Richard Späth

Montag, 19. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Spitzer
für die Armen Seelen

Dienstag, 20. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Bräu
f. + Frau Anni Reichl

**Mittwoch, 21. Oktober 2009**

8.30 Hl. Messe Jüngling
f. + Frau Anna Reichl
17.30 Oktoberrosenkranz

Donnerstag, 22. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Karlic n. Meing.

Freitag, 23. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Bücherl
f. + Ehemann und Vater

Samstag, 24. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe B. Späth
f. + Schwiegereltern

Sonntag, 25. Oktober 2009
Sonntag der Weltmission

7.30 Hl. Messe Eva Fischer
f. + Daniel Fischer
10.00 Hl. Messe B. Späth
f. + Frau Schweiger

**Montag, 26. Oktober 2009**

8.30 Hl. Messe Mehringer
f. + M. Kandlbinder

Dienstag, 27. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Bauer
f. + Verwandte

Mittwoch, 28. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Daschner
f. + H. H. Pfr. Ochsenbauer
17.30 Oktoberrosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Mehringer
f. + Frau M. Schmidt

Freitag, 30. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe Schreiber
f. + Rosa Deml

Samstag, 31. Oktober 2009

8.30 Hl. Messe B. Späth
f. + Frau Schweiger

Sonntag, 1. November 2009
Allerheiligen

7.30 Hl. Messe Eva Fischer
f. + Daniel Fischer
10.00 Hl. Messe Sammer
f. + Frau Elisabeth Surek
Staudacher f. + Ehemann
und Verwandtschaft

Montag, 2. November 2009

Allerseelen
8.30 Hl. Messe Neuhiel
f. + Angehörige Hesl
Wallmüller f. + Maria Meyer

Dienstag, 3. November 2009

8.30 Hl. Messe Geurts
f. + Angehörige

Mittwoch, 4. November 2009

8.30 Hl. Messe Sack
f. + Mutter und Bruder

Donnerstag, 5. November 2009

8.30 Hl. Messe Maria Karlic
nach Meinung

Freitag, 6. November 2009

8.30 Hl. Messe Erna Hart
f. + Ehemann Josef

Samstag, 7. November 2009

8.30 Hl. Messe B. Späth
f. + Verwandte

**Täglich um 17.30 Uhr
Rosenkranz**

Bürgerheim**Sonntag, 18. Oktober 2009**

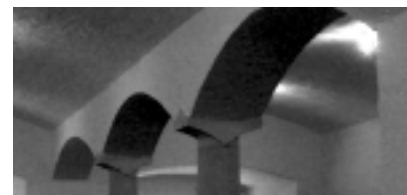
9.30 Hl. Messe Herta Kutzer
f. + Verwandte

Sonntag, 25. Oktober 2009

9.30 Hl. Messe Herta Kutzer
nach Meinung

Sonntag, 1. November 2009

9.30 Hl. Messe Roma Sutrick
f. + Eltern

Montag 16.00 Uhr Rosenkranz**Johannesstift****Samstag, 24. Oktober 2009**

16.00 Hl. Messe Baumann
f. + Tante

Samstag, 31. Oktober 2009

16.00 Hl. Messe Weidner
f. + Ehemann Max und
Angehörige

Samstag, 7. November 2009

16.00 Hl. Messe Josef Heu-
schneider f. + Anna Nerf

Samstag 15.30 Uhr Rosenkranz**St. Vitus****Sonntag, 18. Oktober 2009**

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 25. Oktober 2009

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 1. November 2009

9.30 Hl. Messe



Kirchenmusik in St. Wolfgang

Kirchenchor St. Wolfgang - Ltg. Norbert Grünbeck

Sonntag, 18. 10., Kirchweih, 8.30 Uhr

Missa in C und Locus iste von A. Bruckner; Tu es Petrus von V. Goller.

Sonntag, 25. 10., 8.30 Uhr, Ehejubilare

Apostelmesse von I. Mitterer; Der Herr hat seinen Engeln befohlen, von F. Mendelssohn-Bartholdy; Panis angelicus von C. Franck.

Samstag, 31. 10., Patrozinium, 18.15 Uhr

Wolfgangsmesse, Wolfgangsruf und Wechselgesänge von K. N. Schmid für Chor und Bläser; Jauchzet dem Herrn, von C. Thiel.

Montag, 2. 11., Allerseelen, 19.00 Uhr

Introitus aus dem Requiem von Perosi; Kyrie und Agnus Dei aus Ordinarium Ehre sei dir Christe, von M. Praetorius; De profundis clamavi, von Ch. W. Gluck; Herr, nun lässtest du, von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Kirchenmusik in St. Theresia

Männerchor St. Theresia - Ltg. Siegmund Fohringer

Sonntag, 1. 11., Allerheiligen, 10.00 Uhr

Missa in honorem St. Matthiae von H. Lemacher; Justorum animae von Kothe.

Weltmissionssonntag am 25. Oktober



„Selig, die Frieden stiften“ (Mt 5, 9). Gemeinsam mit den Päpstlichen Missionswerken in aller Welt unterstützt Missio die ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Ozeanien. Diese Hilfe trägt wesentlich dazu bei, dass die Kirche ihren Dienst glaubwürdig und tatkräftig erfüllen kann. Wir wollen uns durch den Kauf von

Waren aus dem „Eine-Welt-Laden“ am 24./25. Oktober mit den bedürftigen Menschen solidarisch zeigen. An diesem Wochenende haben Sie Gelegenheit, vor und nach den heiligen Messen an einem Verkaufsstand einzukaufen. Die Sammlung bei den hl. Messen gehört ganz der Mission.

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für November

Dass sich alle Menschen, besonders die Politiker und Ökonomen, für die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Dass die Gläubigen aller Religionen durch den Dialog und ihr Leben bezeugen, dass Gott ein Gott des Friedens ist.

Pfarrbücherei

Wir stellen laufend neue und interessante Bücher für alle Altersgruppen ein. Öffnungszeiten: Montag 16.00-18.00 Uhr, Mittwoch 15.00-17.00 Uhr, Freitag 17.30-19.30 Uhr. Bei jedem Kirchencafe ist die Pfarrbücherei von 10.00-12.00 Uhr geöffnet.

Messintentionen

Ab sofort können Messintentionen für 2010 im Pfarrbüro eingetragen werden.

Wolfgang – unser Pfarrpatron

Alle Pfarrangehörigen sind zur Mitfeier unseres Patroziniums am Samstag, 31. Oktober herzlich eingeladen. Der Tag beginnt um 8.00 Uhr mit der Hl. Messe und Aussetzung des Allerheiligsten.

Gebetswache tagsüber halten:

- 9.00 Uhr Frauenbund (Laudes)
- 10.00 Uhr Mütterverein
- 11.00 Uhr Marianische Männercongregation
- 12.00 Uhr Allgemeine Anbetung
- 14.00 Uhr Gebetsgemeinschaft
- 15.00 Uhr Pfarrgemeinderat
- 16.00 Uhr Mitarbeiter der Pfarrei
- 17.00 Uhr Arme Schulschwester
- 17.45 Uhr Schlussandacht

Höhepunkt ist der feierliche Festgottesdienst um 18.15 Uhr.

Fröhliche Runde

Beim Treffen der „Fröhlichen Runde“ mit Kaffee und Kuchen am Donnerstag, 22. Oktober 2009 wird MAT-Trainerin Frau Barbara Six mit einem Vortrag und praktischen Übungen zu „Mentales Aktivierungstraining“ (Gehirnjogging) den Nachmittag gestalten. Beginn 14.00 Uhr im Pfarrheim.

Frauen- und Mütterverein

Gerne nimmt der Frauen- und Mütterverein neue Mitglieder auf. Interessierte sind beim jeweils am 1. Freitag des Monats um 19.30 Uhr stattfindenden Stammtisch im Theresiensaal herzlich willkommen und können sich ganz unverbindlich über die Aktivitäten des Vereins informieren (Jahresbeitrag 7,- €).

Gräbersegnung

mit Totenfeier am Hochfest Allerheiligen, Sonntag, 1. November um 15.00 Uhr am Oberen Kath. Friedhof, um 14.30 Uhr am Unteren Kath. Friedhof.

Abläss für die Verstorbenen

Von Allerheiligen mittags bis Donnerstag, 5. November kann täglich einmal ein vollkommener Ablass für einen bestimmten Verstorbenen gewonnen werden. Hierzu ist eine Beichte notwendig, Kommunionempfang, Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters, Besuch einer Kirche oder Kapelle, Gebet des Vater unsers und des Glaubensbekenntnisses, Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Allerseelen-Requiem

Zum Requiem am Montag, 2. November um 19.00 Uhr werden durch einen persönlichen Brief die Angehörigen der Verstorbenen des letzten Jahres eingeladen. Gedenken wir an diesem Tag ganz besonders unserer Toten beim heiligen Messopfer.

Pfarrbriefausträger/in gesucht

Wir suchen ab Januar 2010 dringend eine/n Pfarrbriefausträger/in für einen Teil des Gebiets Ganghofer-Siedlung/Königswiesen-Süd. Es wäre schön, wenn Sie uns hier unterstützen könnten.

Bibelkreis: Jeweils am 2. Dienstag im Monat um 19.45 Uhr im Pfarrheim St. Wolfgang.



Gebet der Hoffnung

Seit der Pfarrmission 2008 wird immer am zweiten Freitag des Monats von 18.00 – 20.00 Uhr zum Gebet der Hoffnung in die Wolfgangskirche eingeladen. Dazu finden sich mittlerweile zahlreiche Christen aus



der Pfarrei und darüber hinaus vor dem in der eucharistischen Gestalt des Brotes gegenwärtigen Herrn ein. Sie tragen ihm die persönlichen Anliegen, aber auch die der Pfarrei und Kirche hin, sagen ihm Dank für seine Begleitung und bringen ihm das Größte, was Menschen Gott geben können, ihren Lobpreis. Betrachtende Texte und Gebete, Lieder und Stille wechseln in

diesen beiden offenen Gebetsstunden ab. Dank gebührt vor allem dem Frauensingkreis, der die Anbetungsstunden von Anfang an mitgetragen hat.

Der Pfarrgemeinderat hat angeregt dieses Gebet weiterzuführen. Damit es ein Anliegen der Gemeinde wird und bleibt, brauchen wir Frauen, Männer oder Gruppen, die bei der inhaltlichen Vorbereitung der Texte und Liedauswahl mittun und auch die Ausführung mittragen. Wer in irgendeiner Art und Weise mitmachen will, möge sich bei Diakon Fritz Reil (0941 993429) oder diakon@wolfgangskirche-regensburg.de melden.

Das nächste Gebet der Hoffnung ist am Freitag, 13. November von 18.00 – 20.00 Uhr.

Frauenbund St. Wolfgang

„Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, die Mutter Erde, sie trägt und erhält uns, bringt vielerlei Früchte hervor und Kräuter und bunte Blumen.“ Über 50 verschiedene Heilkräuter sammelten Frauen am Tag vor Mariä Himmelfahrt. Beifuß, Beinwell und Thymian sind nur drei aus der Artenvielfalt, die der Frauenbund liebevoll zu Kräuterbuschen gebunden und am Festtag ausgeteilt hat. Daneben stellten die Frauen erstmals die verwendeten Heilkräuter aus, rund um das Wolfganggrab war je ein Exemplar aufgestellt und gekennzeichnet. Die Kräuterschau fand großes Interesse. Die Spenden für die Kräuterbuschen betragen 800 Euro und fließen in kirchliche Anliegen. Vergelt's Gott allen Helferinnen und allen Spendern.

Italienischkurse

Ab sofort werden in St. Wolfgang wieder Italienischkurse angeboten. Die Kurse für Fortgeschrittene finden jeden Dienstag statt und beginnen um 9.00 Uhr und um 10.30 Uhr im Pfarrheim. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Dario del Bianco auf: E-Mail dario.del.bianco@freenet.de oder Tel. 09402-947612.

Wichtige pfarrliche Termine bis Weihnachten

- 23. 10. Vortrag Festjahr 2009 (Seite 5)
- 27. 10. Erstkommunion-Elternabend
- 28. 10. Rosenkranz der MMC
- 28. 10. Vortrag Festjahr 2009 (Seite 5)
- 8. 11. Kirchencafé
- 9. 11. Kolping, Vortrag d. Präses
- 10. 11. PGR-Sitzung
- 10./11.11. Martinsumzüge der Kindergärten
- 11. 11. Meditationstänze, Mütterverein
- 11. 11. Vortrag über Wolfgangskirche (Seite 5)
- 13. 11. Frauenbund Handarbeitstreff
- 13. 11. Gebet der Hoffnung
- 13. 11. Helferabend
- 14. 11. Altbayerische Sitzweil (Seite 14)
- 14. 11. Konzert St. Johannes (Seite 5)
- 18.-20.11. Adventkranzbinden des Frauenbundes
- 21.-22.11. Weihnachtsbasar mit Bücherflohmart
- 26. 11. Fröhliche Runde
- 26. 11. Helfer des Festjahres treffen sich
- 28. 11. Kleinkindergottesdienst
- 30. 11. Hausgottesdienst
- 1. 12. Mütterverein: Fahrt z. Christkindlmarkt
- 2. 12. Firmelternabend
- 4. 12. Frauenbund Handarbeitstreff
- 4.-6. 12. Nikolausaktion der DPSG
- 6. 12. Adventskonzert St. Theresia
- 7. 12. Kolpinggedenktag, Adventfeier
- 8. 12. Adventfeier des Müttervereins
- 10. 12. Adventfeier des Frauenbundes
- 11. 12. Gebet der Hoffnung
- 11. 12. Adventfeier der PSG
- 12. 12. Spielenachmittag für Kinder, DPSG
- 13. 12. Konzert Kirchenchor St. Wolfgang
- 15. 12. Abend der Versöhnung
- 16. 12. PGR-Sitzung
- 17. 12. Fröhliche Runde
- 19. 12. Adventfeier der Ministranten

An alle, die gegen ihren Willen die „Rosette“ in ihrem Briefkasten finden oder einer anderen Religionsgemeinschaft angehören: Fassen Sie diesen Pfarrbrief bitte nicht als „Belästigung“ auf. Unser Vertriebssystem lässt sich leider nicht anders organisieren. Es wäre ein Unterfangen, jeden dieser Pfarrbriefe für die vielen Haushalte zu adressieren. Haben Sie also bitte Verständnis und nehmen Sie diesen Brief als einen freundlichen, nachbarschaftlichen Gruß. Danke.

Impressum

Herausgeber: Pfarrer Prälat Alois Möstl, Dekan.
Pfarramt St. Wolfgang, Bischof-Wittmann-Str. 24 a,
93051 Regensburg, Tel. (09 41) 9 70 88, Fax: (09 41) 94 91 42.
Internet: www.wolfgangskirche-regensburg.de
E-Mail: pfarramt@wolfgangskirche-regensburg.de

Bürozeiten Pfarramt:

Montag bis Freitag 8.00-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr;
während der Schulferien nur vormittags.

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im PGR: Hans Schuierer, Inge Dorfner, Margot Schmidt, Marianne Schuierer.
Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg. Auflage: 8500 Stück.
Bestellung des zweiwöchentlichen Pfarrbriefes beim Pfarramt (monatlich 20 Cent) oder kostenlos per E-mail: Bitte, anmelden unter pfarrbrief@wolfgangskirche-regensburg.de

Bankverbindungen der Kirchenstiftung St. Wolfgang:

Konto 1 100 572 Liga Regensburg BLZ 750 903 00
Konto 8 320 004 HypoVereinsbank BLZ 750 200 73
Konto 141 317 Sparkasse Rgbg. BLZ 750 500 00
Geben Sie bitte den Zweck der Spende an. Vergelt's Gott.
Caritas-Sozialstation Kumpfmühl, Theodor-Storm-Straße 9,
93051 Regensburg, Tel. (09 41) 9 21 45, Fax (09 41) 9 02 40.



Alexander Huber - unser neuer Kaplan



Liebe Mitchristen der Pfarrei St. Wolfgang, seit September darf ich nun in Ihrer Pfarrei St. Wolfgang den Dienst als Kaplan tun. Ich wurde bisher von allen sehr freundlich aufgenommen, was mir das Eingewöhnen leicht macht. Daher freue ich mich umso mehr, dass ich Ihr Kaplan sein darf.

Geboren wurde ich 1978 hier in Regensburg. Aufgewachsen bin ich in

Pielenhofen. Nach dem Abitur 1999 in Fockenfeld bin ich ins Priesterseminar unserer Diözese eingetreten und habe mein Studium in Regensburg und Rom im Jahr 2005 abgeschlossen. Die Priesterweihe habe ich im Juni 2006 in unserem Dom empfangen, meine erste Kaplansstelle war in Sulzbach-Rosenberg St. Marien.

Im Dienst als Priester möchte ich mich tragen lassen von der Liebe des Herrn, die ich immer wieder erfahren durfte und die ich erwidern möchte. Dies habe ich versucht, im Primizspruch zum Ausdruck zu bringen „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ (Joh 15, 16). Eine solche „Erwählung“ durch Gott soll keine abgehobene persönliche Bevorzugung sein, sondern ich möchte ihr stets Gestalt geben in dem, was ich mit meinen bescheidenen Möglichkeiten tue, vor allem in der Gemeinschaft des Volkes Gottes, der Kirche - also: mit Ihnen!

Ich grüße sie alle nochmals von Herzen und freue mich auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen.

Ihr Kaplan Alexander Huber

Neuer Stadtpfarrmesner



Am 1. Oktober hat Herr **Robert Feigl** seinen Dienst als Stadtpfarrmesner in St. Wolfgang angetreten. Herr Feigl ist 31 Jahre alt und gelernter Heizungsbauer. Er lebte bisher in Warzenried/Neukirchen b. Hl. Blut, wo er auch schon als Mesner oft mitgeholfen hat. Seine neue Wohnung ist in der Bischof-Wittmann-Straße.

Es traf sich freilich gut, dass schon an seinem zweiten Arbeitstag abends die Abschiedsfeier von Kaplan Helm stattfand; da waren gleich erste persönliche Kontakte möglich, die den Start erleichtern können. Wir freuen uns auf ihn, wünschen viel Freude an der Arbeit und ein gutes Eingewöhnen in Regensburg und der Pfarrei St. Wolfgang.

Abschiedsfeier für Kaplan Thomas Helm

Kaplan Thomas Helm hat inzwischen seine zweite Kaplansstelle in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Deggendorf angetreten. Am 2. Oktober wurde er in St. Wolfgang mit einem festlichen Gottesdienst und einer Feier im Pfarrsaal verabschiedet.

Aus den Abschiedsworten von Pfarrer Möstl: Ihre große Teilnahme werte ich als Zeichen der Hochschätzung der Pfarreimitglieder gegenüber dem scheidenden Kaplan. Ganz besonders freut es uns, dass heute auch seine Eltern und seine Schwester bei uns weilen. Thomas Helm war seit vier Jahren bei uns und hat dabei viele Spuren hinterlassen. Unvergesslich bleibt, was er an Werten mitgegeben hat, an guten, aufmunternden Worten, an echten Begegnungen, an Wegbegleitung mit der Jugend.

Tags darauf schreibt Kaplan Helm in einer E-Mail: Liebe Wolfgangler, ich möchte mich auf diese Weise noch einmal ganz herzlich bei euch allen für den gestrigen Abschied bedanken, der mir sehr zu Herzen gegangen ist. Der gestrige Abend war unvergesslich und ich darf auch im Namen meiner Eltern dafür danken, die sehr gerührt waren über die so große Anteilnahme.



Als Abschiedsgeschenk der Pfarrei übergab Pfarrer Möstl ein Bronzebild des Pfarrpatrons, ein Werk des bekannten Bildhauers Josef Michael Neustifter.

Im Bild v. li. PGR-Sprecher Rainer Girg, Kaplan Thomas Helm, Pfarrer Alois Möstl, Oberministrant Andreas Rötzer.

Das Praktikumsjahr von **Nicole Balej** ging im Juli zu Ende. Wir danken herzlich für ihren großen Einsatz in diesem Jahr und wünschen alles Gute für sie persönlich und ihr Berufsziel als Pastoralreferentin.

Jürgen Eckl beendete ebenfalls sein Praktikum; er war seit Februar bei uns. Alles Gute auf seinem Weg zum Priester.

Unser neuer Praktikant **Georg Kovacs** kommt aus Ungarn, auch er will Priester werden.

Neupriester **Dirk Rolland** feierte am 26. Juli seine Nachprimiz. Von Januar bis März 2008 war er bei uns im Pastoralpraktikum. Inzwischen hat er seine erste Kaplansstelle in Neustadt/Donau angetreten. Alles Gute und Gottes Segen.



Diamantenes Professjubiläum

Seit 1923 wirken in St. Wolfgang in unseren Kindergärten Schwestern des Ordens der Armen Schwestern von Unserer Lieben Frau, zum Wohl unserer Kinder, der Familien und der Pfarrgemeinde. „Halb Kumpfmühl genoss ihre Erziehung im Kindergarten“ titelte die MZ in ihrer Stadtteilangabe am 15. Juli 2009. Geehrt wurde **Sr. M. Osmunda**, die in



großer Dankbarkeit ihr diamantenes, 60-jähriges Professjubiläum feiern durfte.

Sr. Osmunda, mit bürgerlichem Namen Margarete Fuhrmann, stammt aus Rothenstadt bei Weiden und legte am 17. August 1949 im Kloster Weichs bei Dachau ihre Erstprofess ab. Die Ewige Profess versprach sie am 12.

August 1954 im Mutterhaus am Anger in München. Sr. Osmunda kam nach 14 Jahren Kindergartenleitung in Mittenwald im September 1963 zu uns und übernahm die Leitung des Kindergartens II in der Theodor-Storm-Straße. Im Jahr 1994, nach 31 Jahren liebevoller Betreuung der Kinder und gewissenhafter Leitung ging Sr. Osmunda in den wohlverdienten Ruhestand.



Einen großen Empfang zu ihrem Jubiläum wollte sie nicht. Nach dem Festgottesdienst mit der Orgelmesse von Joseph Haydn in St. Wolfgang gratulierten die Kinder, die Erzieherinnen und viele Pfarrangehörige der Jubilarin.

Verlassen musste uns leider schon nach einem Jahr **Sr. Manuela Ranzinger**, Erzieherin im Kindergarten St. Wolfgang I. Sie wird wieder im Mutterhaus in München gebraucht. Bei Kindern, Eltern und Kirchenchor war sie sehr beliebt. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.



40 Jahre Chorleiter in St. Theresia

Siegmund Fohringers musikalische Laufbahn begann bei den Domschatzen, bei Prof. Paa erlernte er dort auch das Klavierspiel und dies führte dazu, dass er im September 1951 zum Knabenchor von St. Theresia stieß, den Prof. Paa leitete.

Der Musikpädagoge faszinierte den jungen Sänger und er hat ihm, wie er selbst erzählt, damals schon viel abgeschaut im Hinblick auf das Leiten und Dirigieren eines Chores. Dank seiner guten Stimme durfte „Sigi“, wie er allgemein genannt wird, auch später als Tenorsolist die Ämter in der Theresienkirche mit gestalten.

Auf Drängen des damaligen Priors des Klosters St. Theresia, P. Odilo, übernahm Siegmund Fohringer im September 1969 den Chor mit seinen 17 Männern. Immer wieder bemühte er sich um neue Sänger; dank seiner vielen Kontakte und seiner Geselligkeit begeisterte er weitere Männer zum Mitsingen im Theresienchor, dessen Mitgliederzahl rasch auf 29 Sänger anwuchs und in der Diözese seinesgleichen suchte.



Probe für die Krönungsmesse am 27. September

Als im Jahr 1989 die Karmeliten das Kloster verließen, wurde auf seine Initiative hin in Zusammenarbeit mit dem damaligen Pfarrer von St. Wolfgang, Helmut Huber, der Verein „Männerchor Kumpfmühl-St. Theresia“ gegründet. Diesem Verein ist es auch zu verdanken, dass so oft in St. Theresia mit anspruchsvollen Orchestermessen, aber auch volkstümlichen Gesängen die Gottesdienste zu einem Erlebnis für die Gläubigen werden.

Beim Theresienfest 2001 wurde der Chor anlässlich seines 100-jährigen Bestehens für seine Verdienste um die Kirchenmusik mit der Palestrina-Medaille ausgezeichnet.

Der Männerchor wünscht seinem Dirigenten noch viele weitere Jahre Schwung und Elan, um mit immer neuen Einfällen die Sänger in den Proben und den Gottesdiensten zu anspruchsvollen Leistungen zu motivieren. Diesem Wunsch schließt sich vor allem die treue Theresiengemeinde an.

Die Pfarrei St. Wolfgang sagt ein großes Vergelt's Gott für diesen langjährigen ehrenamtlichen Dienst.

Martin Winkler



Pilgerreisen 2010



Für das kommende Jahr sind zwei Pilgerreisen der Pfarrei geplant: In der Pfingstwoche (24. - 30. Mai) **klassische Pilgerfahrt mit Bus nach Rom** mit Besuch von Pisa und Florenz.



In der letzten Woche der Schulferien (4. - 11. Sept) **Flugreise zu den Spuren der Apostel in Kleinasien**.

Wir besuchen die West-Türkei mit den

bekanntesten Städten Istanbul, Nicäa, Troas, Pergamon, Ephesus, Hierapolis und Milet.

Unverbindliche Voranmeldungen im Pfarrbüro sind schon jetzt möglich, damit wir planen können.

Unterstützung für Senioren

Eigener Haushalt, auch wenn man älter wird: in manchen Situationen täten unterstützende Hände ganz gut. „ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn“ bieten Hilfen im häuslichen Bereich – wohnungsnah und unbürokratisch unter dem Dach des Freiwilligendienstes aller Generationen. Viele scheuen sich allerdings, Hilfsangebote anzufordern. Deshalb installiert ReNeNa „Stadtteilkümmerner“, die sich in ihrem Wohnumfeld bestens auskennen und dort auch vielfach gut bekannt sind.



In Kumpfmühl hat Karl Frimberger diese Aufgabe übernommen.

„Wir wollen das Wohnen Älterer zu Hause begleiten und absichern.“ Der ehemalige Bundespolizeibeamte möchte einen möglichst großen Personenkreis für freiwilliges Engagement gewinnen und Menschen ermutigen, sich in Bereichen zu enga-

gieren, in denen sie ihre Kompetenz einbringen können – „als nette Nachbarn eben“. Dazu sollen Kinder und Jugendliche an freiwilliges Engagement herangeführt und das Erfahrungswissen der Älteren genutzt werden. Ganz wichtig ist es Karl Frimberger aber auch, Migranten einzubinden, damit sie sich innerhalb ihres eigenen Kulturkreises freiwillig engagieren.

Karl Frimberger ist erreichbar unter Telefon 0170-2932660 oder 91398 und ab November im Vituszimmer im Pfarrheim St. Wolfgang (Eingang an der Simmernstraße), mittwochs von 9 bis 12 Uhr.

Gelungener Schulabend

Die Grundschule Königswiesen feierte am 16. Juli das zu Ende gehende Schuljahr unter Leitung ihrer neuen Rektorin, Frau Christine Gürtler, mit einem furiosen Auftritt. Die Schülerinnen und Schüler hatten zahlreiche Programmpunkte aus ihrem regulären

Unterricht ausgewählt und nun im vollbesetzten Wolfgangssaal der Öffentlichkeit präsentiert. Tänze, Lieder, handwerkliches Kunstschaffen und eigene Porträts – eine sehr anspruchsvolle Auseinandersetzung mit Lovis Corinth in der 4. Jahrgangsstufe, ein Beispiel hier im Bild. Der Cantemus-Chor erfreute mit lustig



vorgetragenen Liedern, große Heiterkeit bei „Alte Märchen neu erzählt“. Natürlich hatten die kundigen Lehrkräfte bei der Auswahl der Themen entscheidend mitgearbeitet. Bewundert werden müssen Ernst und Präzision sowie die Begeisterung, mit der alle Kinder ihre Werke vortrugen, und der kooperative Stil, wie die Lehrkräfte miteinander und mit den Kindern umgehen.

Die Hauptschule St. Wolfgang war durch ihre Schulband vertreten, die den Abend mit ihren durchaus auch besinnlichen Liedern fetzig umrahmte.

Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Veranstaltung engagiert haben. Wir freuen uns auf weitere Präsentationen und gute Zusammenarbeit mit unseren Schulen.

Heiner Menninger

Altbayerische Sitzweil „Auf Kathrein zu“

Samstag, 14. November 2009, 14.30 Uhr
Pfarrheim St. Wolfgang

Der Regensburger Volksmusikkreis unter der Leitung von Herrn Ludwig Belmer gestaltet wieder die beliebte Sitzweil „Auf Kathrein zu“. Bei Kaffee und Kuchen hören wir Volksmusikgruppen und Geschichten aus der Heimat.

Die Gruppen singen auch bei der Vorabendmesse.

Zum Vormerken:

Weihnachtsbasar und Flohmarkt

Der Mütterverein verkauft neue ideenreiche Deko und Gebrauchsgegenstände für die Weihnachtszeit. Angeboten werden ebenfalls Plätzchen, Socken, Schmuck und vieles mehr. Der Frauenbund bietet Adventkränze an. Missio verkauft Eine-Welt-Waren. Den beliebten Flohmarkt und Bücherflohmarkt gibt es auch wieder. Zum Verweilen lädt eine Kaffee- und Kuchenecke ein.

Verkaufszeiten am Samstag, 21. Nov. von 9-18 Uhr und am Sonntag, 22. Nov. von 9-13 Uhr.



Pfadfinderinnen St. Wolfgang



Mit Beginn des Schuljahres gibt es wieder eine neue Gruppe bei der PSG.

Wenn du zwischen 7 und 8 Jahren alt bist und dich mit anderen Mädchen gerne zum Spielen, Basteln und Naturerkunden treffen möchtest, dann melde dich bei

uns. Unsere Gruppenleiterinnen Tamara, Andrea und Caro freuen sich über Dein Kommen!

Die neue Gruppe trifft sich immer am Dienstag von 16.30 – 17.30 Uhr im Gruppenzimmer im Pfarrheim.

Auch ältere Gruppen heißen neue Mitglieder gerne willkommen. Ansprechpartnerin ist Veronika Kuhn (Tel. 0941/59874869 oder 0173/5645694) oder E-mail an psg-st.wolfgang@web.de.

Nähere Infos sind auch unserer Homepage www.psg-stwolfgang.jimdo.com zu entnehmen.

Stammesversammlung der PSG 2009

Am Freitag, den 16. Oktober 2009 treffen sich alle aktiven Mitglieder der PSG um 17.00 Uhr im Pfarrsaal zur jährlichen Stammesversammlung. Im Rahmen der Kindermitbestimmung wird dabei gemeinsam der neue Stammesvorstand gewählt, sowie die Aktionen für das nächste Jahr geplant. Alle Mädchen sind dazu herzlich eingeladen!

Computerraum

Im Winterhalbjahr bietet das bewährte Team drei Kurse an:

Sicherheitsfragen rund um den Computer

Immer mehr wird der Computer zum Einfallstor von Kriminellen in die Privatsphäre. Dabei kann man mit einfachen Mitteln und Vorgehen viel tun, um sich vor Schaden zu schützen. Der Kurs will eine Anleitung dazu sein. Termin: 29. 10. 2009

Bildbearbeitungswerkstatt

Dieser Kurs will anhand eines einfachen Programms Grundlagen der Bildbearbeitung vertiefen und üben. Voraussetzung: grundlegende Erfahrungen mit digitaler Fotografie. Termine: 12. und 19. 11. 2009

Umgang mit Linux

Dieser Kurs will das Betriebssystem Linux vorstellen und seine Möglichkeiten und Vorzüge aufzeigen. Voraussetzung: Erfahrungen mit der Arbeit am PC. Termin: 3. 12. 2009

Alle Kurse finden im Computerraum des Pfarrheimes statt und beginnen um 19.30 Uhr.

Anmeldung: pc@wolfgangskirche-regensburg.de oder unter 0941 993429 (Diakon Reil)

Jeden Donnerstag während der Schulzeit ist im Computerraum von 19.30 bis 21.00 Uhr Sprechstunde für alle Fragen und Probleme mit und um den Computer.

Pfadfinder im Diözesanlager

Ihr diesjähriges Stammeslager verbrachten etwa 40 Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom DPSG-Stamm St. Wolfgang bereits in der zweiten Woche der Pfingstferien beim Diözesanlager „Ayuspur“ in Bad Abbach. Die Kinder und Jugendlichen spielten das Leben einer Stadt mit ihren vielfältigen Strukturen und Einrichtungen nach.



Aktionen im Winterhalbjahr

Am 5. und 6. Dezember bieten die Pfadfinder wieder ihren bewährten Nikolausdienst an. Bestellungen sind ab dem 25. November in der Zeit von 17.00 – 20.00 Uhr unter 0941 99 98 97 möglich.

Gruppenstunden

Buben und Mädchen, die bei den Pfadfindern mitmachen wollen, können jederzeit in eine der Gruppenstunden ins Pfadfinderheim (Theodor-Storm- Str. 9) kommen. Diese finden wie folgt statt:
Montag, 19.00 – 20.00 Uhr (ab 17 Jahre)
Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr (7 - 11 Jahre)
Dienstag, 19.00 – 20.00 Uhr (12 - 15 Jahre)
Telefonischer Kontakt ist zu den Gruppenstundenzeiten unter der Nummer 0941 99 98 97 möglich.

Ministranten sind Spitze

Eindrucksvoll war der Auftritt der Ministranten beim Abschied ihres Kaplans Thomas Helm mit ihren selbstgedichteten G'stanzln.



Freudig gespannt ist man schon auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Kaplan Alexander Huber.

GUTES TUN UND ES GUT TUN

Krankheit und Sterben berühren die menschliche Existenz. Deshalb verlangt der Mensch in diesen Situationen nach Sinngebung seiner selbst, seine Würde soll auch in Krankheit und Not erhalten bleiben. Am 4. Oktober 2009 wurde der Krankenpfleger Frater Eustachius Kugler im Dom zu Regensburg selig gesprochen. Dieses Ereignis ist von hoher Bedeutung in einer Zeit, in der Probleme im Gesundheitswesen auftreten, wo bei Finanzierungslücken Zuwendung gestrichen wird, wo man vom Pflegenotstand hört und Sterbehilfe diskutiert. Es ist die erste Seligsprechung in Bayern seit Jahrhunderten. Frater Eustachius gehört dem Orden der Barmherzigen Brüder an, Gründer dieser Gemeinschaft und ihr erster Heiliger ist Johannes von Gott.

Johannes von Gott

Joao Ciudad Duarte wurde 1495 in Portugal geboren. Nach einem abenteuerlichen Leben als Hirte, Buchhändler, Tagelöhner und Soldat findet er mit über 40 Jahren sein Lebensziel, indem er sich mit aller Intensität der Pflege von geistig und körperlich Kranken widmet. Bereits jetzt erhält er den Beinamen Johannes von Gott. In Granada gründet er Hospitäler und eine Laiengemeinschaft, aus der heraus sich schließlich der Orden der Barmherzigen Brüder entwickelt.



Hl. Johannes von Gott
Ölgemälde von Pedro de Raxis

Neu, ja revolutionär für die damalige Zeit sind seine Methoden: Er trennt die Patienten nicht nur nach Geschlecht, sondern auch nach den Krankheitsarten. Jeder Kranke erhält sein eigenes Bett. Johannes führt die schriftliche Dokumentation des Behandlungs- und Pflegeprozesses ein. Neu ist auch die ganzheitliche Behandlung, nicht nur mit Arzneien: Geist und Körper des Patienten als Einheit sollen wieder ins Gleichgewicht kommen durch persönliches Gespräch und seelsorgliche Betreuung. Bei seinem Tod 1550 wird Johannes von der Bevölkerung Granadas bereits als Heiliger verehrt.



Frater Eustachius Kugler



Frater Eustachius Kugler
Kohlezeichnung von Josef Kneuttinger

Joseph Kugler wird 1867 in Neuhaus bei Nittenau geboren. Als 1891 die Barmherzigen Brüder in Reichenbach eine Pflegeanstalt errichten, kommt Joseph Kugler, gelernter Bauschlosser, in Kontakt mit dem Orden. Jetzt sieht er sein Lebensziel: nach der Ausbildung zum Krankenpfleger tritt er 1895 als Frater Eustachius in den Orden ein. 1925 wird er zum Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz gewählt. Dieses Amt hat er bis zu seinem Tod 1946 inne. Im täglichen Leben wird seine Bescheidenheit, sein rührender Umgang mit den Kranken und seine Frömmigkeit gerühmt. Dennoch steht er mit beiden Beinen auf dem Boden. Er wagt sich an den Bau des Krankenhauses in Regensburg und organisiert hierfür über 8 Millionen Mark. Im Dritten Reich muss er die Demütigungen der Gestapo bis zum körperlichen Zusammenbruch ertragen. Die Kraft für alles holt er sich im Gebet.

Beide, Johannes von Gott und Eustachius Kugler, verwirklichten in je ihrer Zeit christliche Nächstenliebe. Ihren Samariterdienst übten sie mit der Professionalität eines Managers aus, jedoch mit persönlicher Bescheidenheit und Demut.